

zwei Quadrat-Kilometer großen Gebirgssee (Plivsko Jezero), dem einzigen größeren Seespiegel des Occupationslandes. Nächst Banjaluka verstärkt noch die rechts einmündende Brbanja den Brbas, dessen bis oberhalb der Stadt durch großartige Felsdefilées eingeschlossenes Bett nunmehr in die Ebene tritt, das Gefälle des Gebirgsstromes verliert und unterhalb Klasnice träge sich hinschlängelnd seine Wassermenge der Save zuführt.

Auders präsentirt sich seine östliche Nachbarin, die Bosna. Weniger ungestüm im oberen Theile wahrte sie von ihrer bei Klidže nächst Sarajevo mächtig aus dem Fuße des Igmangebirges hervorbrechenden Quelle in der weiteren, ebenfalls fast genau meridionalen, 275 Kilometer langen Entwicklung ein gleichmäßiges, gegen die Mündung bei Samac nur allmählig sich verflachendes Gefälle und wächst nach Aufnahme mehrerer bedeutender Nebenflüsse zu einem bei Modrić schon 180 Meter breiten Flusse an. Seine Zuflüsse sind: am rechten Ufer die Miljačka im Sarajevskopolje, die Krivaja unterhalb Žepče, die Spreča bei Doboj; links die Lašva nächst Janjici und die Ušora oberhalb Doboj.

Als letzten und bedeutendsten Nebenfluß der Save besitzt Bosnien die Drina, welche nach 464 Kilometer langem Laufe in einer Breite von 300 Metern bei Rača mündet. An diesem Gewässer hat jedoch nicht nur Bosnien Antheil, sondern auch Montenegro mit den seinen Bergen entströmenden, an der bosnischen Grenze bei Hum zur Drina sich vereinigenden Ursprungsflüssen Piva und Tara, ferner die Türkei mit den aus dem Sandžak Novi-Bazar kommenden Nebenflüssen Čehotina und Lim, endlich Serbien, gegen welches die Drina unterhalb Bišegrad die Grenze bildet. Die Zuflüsse des linken Ufers liegen ausschließlich auf bosnischem Gebiete und sind nicht besonders erwähnenswerth.

Die genannten fünf größten bosnischen Flüsse nebst ihren Verzweigungen besitzen regelmäßig ausgebildete Flussbetten. In ihrem Ober- und Mittellaufe haben sie meist enge, nur stellenweise zu kleinen Ebenen sich verbreiternde Thalgründe. Im Durchbruche durch das bosnische Mittelgebirge liegen die Flusssohlen häufig im Grunde enger Defilées, von welchen manche an landschaftlicher Schönheit und Großartigkeit den berühmtesten Engpässen der Alpen gleichzustellen sind. Das letzte Viertel bis Fünftel des Laufes sämtlicher fünf Hauptflüsse fällt bereits in das gegen die Save zu allmählig sich verflachende Hügelland. Mit der Annäherung an die Save erweitern sich die Thäler zu mehr oder minder ausgedehnten, mit dem Savelaufe zusammenhängenden und durch große Fruchtbarkeit ausgezeichneten Ebenen. Dem in Bosnien noch reichlich erhaltenen Waldbestande ist das geregelte Verlaufen der Hochfluten der bosnischen Flüsse und somit auch die Vermeidung schädlicher Überschwemmungen zu danken, von welchen nur einzelne Theile der Save-Niederung durch die Hochwässer dieses Flusses heimgesucht werden.

Die Süd- und Westseite der Hauptwasserscheide fällt zum adriatischen Meere ab. Von letzterem gehört ein Küstenraum von 19, beziehungsweise 5 Kilometer Länge in den